

Bern, 28.07.2020

Offener Brief zur Petition: Sperrung Studerstrasse

Sehr geehrter Herr von Graffenried
Sehr geehrter Herr Wichtermann

Danke für Ihr Schreiben und die Ausführungen. Leider werden darin wesentliche Punkte nicht behandelt. Denn in meiner Petition geht es um die Bedürfnisse in der Länggasse - nicht im Rossfeldquartier. Fürs Länggassquartier stellt die Studerstrasse einen wichtigen Zubringer zum Neufeld dar. Die Verkehrsbeziehung Länggasse - Studerstrasse - Neufeld ist gerade für Gewerbe und Anwohner, das Hotel Innere Enge sowie den Burgerspittel mit vielen Besuchern und ca. 100 Mitarbeitenden eine wesentliche Verkehrsachse, auf die in der Kordonzählung der Verkehrsplanung aber nicht Bezug genommen wird.

Tatsächlich zeigen Stichproben vor Ort, dass Dutzende von Fahrzeugen diesen Weg über die Studerstrasse benützen - trotz Fahrverbot. Die Petition unterzeichnet haben mehr als 800 Personen. 383 Unterschriften stammen aus der Stadt Bern, 201 davon allein aus dem Perimeter mit der Postleitzahl 3012. Anscheinend wurden auch noch Unterschriften direkt beim Tiefbauamt eingereicht. Zu deren Anzahl habe ich leider keine Angaben. Es handelt sich folglich nicht um ein Anliegen von primär auswärtigen Pendlern. Dies hatten ich und meine Begleiter – Vertreter von KMU Bern, Leist Länggasse - bei unserem Treffen vom 16.12.2019 mit Ursula Wyss bereits dargelegt. Leider scheinen diese Informationen aber nicht an den Gemeinderat weitergeleitet worden zu sein.

Aus den genannten Gründen fühle ich mich mit meinem Anliegen nicht ernst genommen. Es kann nicht sein, dass in einer Stadt, welche sich einer hohen Partizipation rühmt, eine Petition mit über 800 Unterschriften mit einem Schreiben abgetan wird. Dies unter Berufung auf die QLE (Quartierkommission), bei der aber nicht transparent ist, wessen Interessen sie genau vertritt. Wer die Liste der Mitwirkenden betrachtet sowie die Tatsache, dass nur Personen als Delegierte von Vereinen oder Parteien Einsitz nehmen können, fragt sich, wer die Interessen der Restbevölkerung vertritt, welche z.B. keine Kinder hat und nicht Mitglied eines Vereins ist. Davon auszugehen, dass sich die schweigende Mehrheit für die Sperrung der Studerstrasse ausspricht, ist weder realistisch noch seriös. Dies auch in Bezug auf in der Vergangenheit durchgeführte Befragung der Anwohnerinnen und Anwohner, welche durch die sehr allgemeine Fragestellung nicht geeignet ist, daraus verbindliche Rückschlüsse auf die Gesamtpopulation zu ziehen.

Deshalb sende ich Ihnen zusätzlich zu diesem Schreiben die Petitionsunterlagen, welche ich bereits Ursula Wyss ausgehändigt hatte, und bitte Sie, sich noch einmal zu den genannten Punkten zu äussern.

Besten Dank und freundliche Grüsse
Stefan Plüss